

9. **Lehren, einen etwas, und lernen.** Frühere Grammatiker waren geneigt, lehren einen persönlichen Dativ zuzugestehn, und die Forderung des Französischen hat auch die Klassiker oft zu solcher Fügung verleitet; aber dem Wesen dieses Wortes wird man gerechter, wenn man es mit dem doppelten Akkusativ verbindet, da es als kausatives Verbum wissen machen bedeutet und diese beiden Begriffe jeder ein Objekt erheischen. Also nehme man sich hierin wieder Luther zum Muster, der immer also fügt: Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. Aus der Grundbedeutung von lehren = wissen machen geht auch hervor, daß der von dem ganzen kausativen Begriffe abhängige persönliche Akkusativ den sachlichen, der nur von dem seiner Selbstständigkeit verlustig gegangenen Stammbegriffe abhängt, überwiegen und somit derjenige sein muß, welcher bei der Verwandlung ins Passiv Subjekt wird¹⁾. Es heißt also weder: mich noch mir ist eine Sache gelehrt worden, welche zweite Fügung ja der falschen aktivischen: einem etwas lehren entspräche, sondern nur: du bist die Sache gelehrt worden. Freilich ist diese richtige Fügung heute nur noch üblich, wenn die Sachergänzung in einem Eigenschafts- oder Fürworte sachlichen Geschlechtes²⁾, in einer Kennform oder einem Satze gegeben wird. *Das Schlimmste*, was uns widerfährt, *das* werden wir vom Tag gelehrt. Ich bin empfindlich genug gelehrt worden, *wie* ich mich verhalten soll; vor allem bin ich durch solche Erfahrungen gelehrt, nur zu reden, wenn ich gefragt werde (Goethe). Durchaus muß der Schriftsprache lernen im aktivischen Sinne = lehren ferngehalten werden, wenn auch selbst ein Sütterlin mit der Mundart schreibt: Die Eigenschaften der Dinge lernt den noch sprachlosen Menschen eine weitere Betrachtung kennen. Bei den Klassikern findet es sich nur sehr vereinzelt oder mit Absicht so, daß es die Art des Volkes kennzeichnen soll, wie wenn Georg im Göß sagt: Dafür pfeif ich ihnen auch allerlei Weisen und lerne sie (!) allerlei lustige Lieder.

§ 216. 1. **Heißen, lassen, machen + Infinitiv.** Bei heißen (= befehlen), lassen (sowohl = nicht hindern als veranlassen), sehen und machen ist der Akkusativ bedroht durch die Infinitive, die davon abhängen, und durch die von diesen wieder regierten Kasus. Alle diese transitiven Verben verlangen aber ihre Ergänzung im vierten Falle; nur ist neben ihnen je nachdem noch ein Akkusativ oder ein Dativ³⁾ möglich, aber so, daß diese zu dem abhängigen Infinitive gehören. Die herrschende große Verwirrung nötigt, zahlreichere Beispiele einzuführen: 1. solche mit nur einem zum regierenden Verbum gehörigen Akkusative: Er hieß mich freundlich trinken. Man sah sie erröten. Die gute Mahnung läßt (macht) mich mutiger gehn. Es ist klar, wie grundlos es wäre, dieses Verhältnis zu ändern, wenn 2. auch das abhängige Verbum als Transitivum einen Akkusativ bei sich hat: Nein, Wurm, das macht er mich nimmer glauben. Laß die Toten

¹⁾ Nur dann ist ein Sachsubjekt neben dem Passiv berechtigt, wenn keine belehrte Person genannt ist: In den humanistischen Anstalten werden namentlich Sprachen, in den realistischen exakte Wissenschaften gelehrt.

²⁾ Substantivische Sachergänzungen, wie in dem Satze Wielands: Den Tanz wurde ich von der Natur selbst gelehrt, sind heute deshalb selten, weil dafür etwas lernen oder in etwas unterwiesen-, unterrichtet werden eintritt.

³⁾ Ja nach § 232 sogar ein Nominativ; dort ist auch die falsche Attraktion eines Prädicatsnomens an das Objekt der regierenden Verben besprochen.